

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der Förster des Hauses Kaiserbaum 87 hat neben seinem Grundstück einen Stall, in dem er...

Provinz Schleswig-Holstein.

Lokstedt. Hier feierte das Fest der goldenen Hochzeit das Ehepaar K. Klug in Lokstedt. Neun in vier. Gestorben ist nach entsetzlichen Qualen die Ehefrau des Landmannes Griese, die sich in Klein-Steuer eine Kugel in die Brust schob.

Provinz Sachsen.

Königsberg. Der Auszügler Johannes Felgenhauer in Königsberg vollendete sein 100. Lebensjahr. Er wurde in Grainsdorf bei Neurode geboren und war dort von 1846 bis 1850 Gemeindevorsteher.

Provinz Hannover.

Hannover. Kunstmalerei und Schriftsteller August Wiede ist im 60. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden gestorben. Wiede hatte seit langer Zeit seinen ständigen Wohnsitz hier in Hannover. Er war Mitbegründer des Niedersächsischen Vereins und hatte hauptsächlich für Heimats- und Kommunal-Angelegenheiten das größte Interesse, das seine geübte Feder in interessanter Weise in unseren Zeitungen zum Ausdruck brachte.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Aus der Provinz Pommern und Pflanzengarten Conradstein hat aus dem sogenannten seltenen Paare zwei gemeingefährliche Geisteskrante, Reimer und Jacobowski, entwichen. Als der Oberpfleger Schön, der mit der Pflanzung der Besorgung der Entwichenen aufgegeben hatte, diese hinter dem Dorfe Saaben in dem Gehölze an der Fehle bemerkt hatte und sie fesseln wollte, hat Reimer den Pflager Raodante durch einen Stich in die Herzgegend getötet. Veder gelang es beiden Kranken zu entfliehen.

Provinz Ostpreußen.

Heiligenbeil. Dem hiesigen Schuhmachermester F. Schwarz konnte zehnjährige ununterbrochene Tätigkeit bei Schuhmachermester F. Erwert die von der Handwerkerkammer zu Königsberg gestiftete kleine silberne Medaille zuerkannt werden. Die Ueberreichung der Medaille nebst der dazu gehörigen Beschriftung fand durch den Magistrat von Heiligenbeil statt.

Provinz Ostpreußen.

Worms. Die hiesigen Schuhmachermester F. Schwarz konnte zehnjährige ununterbrochene Tätigkeit bei Schuhmachermester F. Erwert die von der Handwerkerkammer zu Königsberg gestiftete kleine silberne Medaille zuerkannt werden. Die Ueberreichung der Medaille nebst der dazu gehörigen Beschriftung fand durch den Magistrat von Heiligenbeil statt.

Provinz Ostpreußen.

Danzig. Aus der Provinz Pommern und Pflanzengarten Conradstein hat aus dem sogenannten seltenen Paare zwei gemeingefährliche Geisteskrante, Reimer und Jacobowski, entwichen. Als der Oberpfleger Schön, der mit der Pflanzung der Besorgung der Entwichenen aufgegeben hatte, diese hinter dem Dorfe Saaben in dem Gehölze an der Fehle bemerkt hatte und sie fesseln wollte, hat Reimer den Pflager Raodante durch einen Stich in die Herzgegend getötet. Veder gelang es beiden Kranken zu entfliehen.

selbst tätig ist, erfreut sich allgemeiner hoher Wertschätzung. Es wurde ihm der Königl. Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl „50“ verliehen. Außerdem wurde er von seinen Vorgesetzten, Kollegen sowie dem Kriegesverwalter, dessen Gründer und Ehrenvorsitzender er ist, beschenkt und berehrt.

Württemberg.

Schramberg. Im nahen Dunningen begingen Tierarzt Müller, und dessen Ehefrau Katharina, geb. Kammerer, in voller Rüstigkeit die Feiern der goldenen Hochzeit. Zu dem Feste spendeten u. a. Geschenke der König, der Bischof und die Gemeinde Dunningen, in der der Jubilar seit 47 Jahren verdinglich wirkt.

Sachsen.

Dresden. Die 34 Jahre alte Arbeiterfrau Selma Säuberlich in Dresden vergistete ihre drei Kinder und darauf sich selbst. Die beiden älteren Kinder wurden gerettet, während die Frau und das jüngste Kind gestorben sind. Ein eifriger Förderer des deutschen Turnens, der Vorsitzende des Turnvereins „Jahn“ in Vorstadt Gotta, Lehrer Gustav Henkel, ist unermutet gestorben.

Sachsen.

Annaberg. Jagamtmeister Friedrich August Selmann beging mit seiner Gattin die Goldene Hochzeit. Die Einsegnung fand im Hause durch Superintendent Hönigk statt, wobei ihnen eine vom Kirchenvorstand gestiftete Ehrenmedaille überreicht wurde.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

langem Leben im 61. Lebensjahre gestorben; er flammte aus Murnau und wirkte über 25 Jahre im Dresden.

Württemberg.

Schramberg. Im nahen Dunningen begingen Tierarzt Müller, und dessen Ehefrau Katharina, geb. Kammerer, in voller Rüstigkeit die Feiern der goldenen Hochzeit. Zu dem Feste spendeten u. a. Geschenke der König, der Bischof und die Gemeinde Dunningen, in der der Jubilar seit 47 Jahren verdinglich wirkt.

Sachsen.

Dresden. Die 34 Jahre alte Arbeiterfrau Selma Säuberlich in Dresden vergistete ihre drei Kinder und darauf sich selbst. Die beiden älteren Kinder wurden gerettet, während die Frau und das jüngste Kind gestorben sind. Ein eifriger Förderer des deutschen Turnens, der Vorsitzende des Turnvereins „Jahn“ in Vorstadt Gotta, Lehrer Gustav Henkel, ist unermutet gestorben.

Sachsen.

Annaberg. Jagamtmeister Friedrich August Selmann beging mit seiner Gattin die Goldene Hochzeit. Die Einsegnung fand im Hause durch Superintendent Hönigk statt, wobei ihnen eine vom Kirchenvorstand gestiftete Ehrenmedaille überreicht wurde.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Sachsen.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Frey v. Sedenborff in Leipzig feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß ist ihm vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Der sächsische Justizminister hat dem Jubilar die Glückwünsche der sächsischen Justizverwaltung ausgesprochen.

Zürich. Die Eidgenössische Technische Hochschule hat dem diplomierten Ingenieur Herrn Adolf Gubler von Thurn die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Wien.

Wien. In Erlach an der Spangl hat sich Sägerwerksbesitzer und Gemeinderat Ignaz Hammer im 69. Lebensjahre. In Baden bei Wien ist der Pächter des Wiener Westbahnhofes und Besitzer des Opernrestaurants und des „Cafe de l'Opera“, Rudolf Wimmer gestorben. Er war ein Sohn des Wiener Wirtes und Gemeinderats Karl Wimmer und stand im 47. Lebensjahre. In der Dominikanerstraße nahm Provincial P. Raimund Stund die Einsegnung der hier verstorbenen Gräfin Emma Alberti de Boja, geborenen Baronin Beringi di Montecore, vor. Die Leiche wurde nach Triest gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Raffen, wohl aus der Kantine, die Gitarre ein länglicher; die neuen Geigen aber, auch noch kleine Puppenfänge, sind aus gutem Holz und fein poliert. Und diese Instrumente, von den Musikern der Kompanie unter Leitung des Komponisten gespielt, erläutern sehr artig einen „Marsch der Kriegsgesangen“, der mit dem deutschen Zapfenstreich beginnt und mit den ersten Tritten der Marschkaife endet. Nächstens soll nun im Lager noch ein Weiler eingerichtet werden, um den Malern — es gibt deren einige unter den Gefangenen — Gelegenheit zur Kunstübung zu schaffen. Aber dies alles ist nur für die Geübteren, oder auch, wie die hübsche helle Leberade mit Blumen vor den Fenstern, für diejenigen, die eine bestimmte Sprache sprechen.

Das Lager aber beherbergt auch andere Gäste, die in pferdebekanntere Mäntel gekleideten braunen Festträger, deren schwarze Tücher bebederter sind, als ihr Mund. Nur wenige von ihnen sprechen oder verstehen Französisch, die Sprache ihres „Mutterlandes“. Manche können sich mit niemandem hier verständigen. Einer trägt an der Herseite unter seinem Mantel ein Amulett, auf das er viel hält. Als der Offizier, der uns führt, ihn bedeutet, daß er es uns zeigen möge, da zieht er eine Warnefadel heraus. Sie ist aus Zellholz, zeigt ein rotes, flammendes, brennendes Herz, das „Saccé corus“ auf weißem Grund, und die Aufschrift: „Espoir et Salut de la France!“ Und auf der Rückseite ist der Name der amerikanischen Firma verzeichnet, die dies fromme Amulett verfertigt, das den armen Soldaten, für neue Franken zum Kulturträger gewordenen „Zirkeln“ gegen deutsche Kugeln schützen soll.

Das ist die hellere Seite dieser Kriegsgefangenen. Die anderen sind farbigen Franzosen, „mein Land sei dein Land und mein Gott sei dein Gott!“ Aber sie hat auch eine andere Seite: Die, wenn Kinder denken lernen! Der Kriegsgefangene französische Art sagt: „Was wollen Sie? Diese Leute lassen sich für neun Francs einschreiben, das ist viel Geld für Afrika; dann gehen sie hinaus und kämpfen, um ihr Leben zu verteidigen; wenn man sie nächstens zu den Türken schickt, dann kämpfen sie auch gegen Frankreich, um ihr Leben zu verteidigen.“

In einem andern Raum des Lazarets liegen Rufer, deren das Lager nur wenige beherbergt; sie machen einen schlechten Eindruck, können weder lesen noch schreiben, wissen kaum zu lesen, woher sie sind; ein kleiner Sibirier von abgestorbener Höflichkeit, der Prototyp einer geringen, unultimierten Rasse, weiß nicht viel mehr als seinen Namen.

Wertwürdige Menschen, die unsere Nachbarn und Verwandten gegen uns schiden, angefangen beim thätigen Engländer, der sich laut lärmelt, zu seiner Arbeit zu bewegen ist und nach Sprache und Aussehen zur tiefsten Schicht seines Volkes gehört, bis zum Kinde einer heißen Erde, das nach sechs Wochen Quarantäne nach Joffen ins Moskammerlager abgehoben wird, wo es wieder findet, in einer Moschee zu seinem Gott beten kann, und soweit dies möglich ist, sogar nach seinem heimatischen Küchengebiet erachtet wird.

Wie man denn überhaupt die Kriegsgefangenen sehr human behandeln. Nicht aus Barmherzigkeit, wie man vielleicht denken könnte, auch nein! Aber vor Deutsche könnte auch ein besiegter Feinde den Menschen. Und die ganze positive Kulturarbeit, die in unseren Gefangenenlagern geleistet wird, diese selbstverständliche Wertigkeit gegen den Weltfremden, was seine Haut nun weiß oder farbige sein, ist sicherlich geeigneter, Verständnis für unsere Eigenart zu wecken und uns aus erbitterten Feinden wohlwollende Anbetrachtende zu schaffen, als alle unsere entwürdigende Liebeserzählung vor Mitter und Monieur und alle unsere Kulturfertigkeit vor dem Kriege, die sich bald französisch, bald englisch aufsummiert und uns doch nicht einbrachte als Unverständnis und Verachtung.

Der Vorschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für 1916 schließt mit einem Festbetrag von 28,500,000 Franken gegen 17,235,000 der Rechnung von 1914 ab. Der Kapitalbedarf für 1916 wird auf rund 39,500,000 Franken bemessen. Die Geldbeschaffung soll wieder durch vorübergehende Anleihen in der Form von Anleihen erfolgen und die Ersetzung der 1915 und 1916 erwachsenen Schulden durch eine feste Anleihe erst unter günstigen Verhältnissen vorgenommen werden.

George C. K. Ein wohl bekannter Farmer im Chesham-District in Maryland, wurde durch einen Schuß verwundet, als er auf dem Lande seines Sohnes beschäftigt war, mehrere Schweine zu schlachten. Während sich C. K. in dem Stalle befand, entlief ihm ein Jagdgewehr, welches Ellis Hoover hielt. Die Kugel schlug durch ein 1 Zoll dickes Brett und drang dem C. K. ins rechte Bein. Der Verwundete wurde nach dem Washington County-Hospital gebracht.

Der Vorschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für 1916 schließt mit einem Festbetrag von 28,500,000 Franken gegen 17,235,000 der Rechnung von 1914 ab. Der Kapitalbedarf für 1916 wird auf rund 39,500,000 Franken bemessen. Die Geldbeschaffung soll wieder durch vorübergehende Anleihen in der Form von Anleihen erfolgen und die Ersetzung der 1915 und 1916 erwachsenen Schulden durch eine feste Anleihe erst unter günstigen Verhältnissen vorgenommen werden.

George C. K. Ein wohl bekannter Farmer im Chesham-District in Maryland, wurde durch einen Schuß verwundet, als er auf dem Lande seines Sohnes beschäftigt war, mehrere Schweine zu schlachten. Während sich C. K. in dem Stalle befand, entlief ihm ein Jagdgewehr, welches Ellis Hoover hielt. Die Kugel schlug durch ein 1 Zoll dickes Brett und drang dem C. K. ins rechte Bein. Der Verwundete wurde nach dem Washington County-Hospital gebracht.

Der Vorschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für 1916 schließt mit einem Festbetrag von 28,500,000 Franken gegen 17,235,000 der Rechnung von 1914 ab. Der Kapitalbedarf für 1916 wird auf rund 39,500,000 Franken bemessen. Die Geldbeschaffung soll wieder durch vorübergehende Anleihen in der Form von Anleihen erfolgen und die Ersetzung der 1915 und 1916 erwachsenen Schulden durch eine feste Anleihe erst unter günstigen Verhältnissen vorgenommen werden.

George C. K. Ein wohl bekannter Farmer im Chesham-District in Maryland, wurde durch einen Schuß verwundet, als er auf dem Lande seines Sohnes beschäftigt war, mehrere Schweine zu schlachten. Während sich C. K. in dem Stalle befand, entlief ihm ein Jagdgewehr, welches Ellis Hoover hielt. Die Kugel schlug durch ein 1 Zoll dickes Brett und drang dem C. K. ins rechte Bein. Der Verwundete wurde nach dem Washington County-Hospital gebracht.

Der Vorschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für 1916 schließt mit einem Festbetrag von 28,500,000 Franken gegen 17,235,000 der Rechnung von 1914 ab. Der Kapitalbedarf für 1916 wird auf rund 39,500,000 Franken bemessen. Die Geldbeschaffung soll wieder durch vorübergehende Anleihen in der Form von Anleihen erfolgen und die Ersetzung der 1915 und 1916 erwachsenen Schulden durch eine feste Anleihe erst unter günstigen Verhältnissen vorgenommen werden.

George C. K. Ein wohl bekannter Farmer im Chesham-District in Maryland, wurde durch einen Schuß verwundet, als er auf dem Lande seines Sohnes beschäftigt war, mehrere Schweine zu schlachten. Während sich C. K. in dem Stalle befand, entlief ihm ein Jagdgewehr, welches Ellis Hoover hielt. Die Kugel schlug durch ein 1 Zoll dickes Brett und drang dem C. K. ins rechte Bein. Der Verwundete wurde nach dem Washington County-Hospital gebracht.

Der Vorschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für 1916 schließt mit einem Festbetrag von 28,500,000 Franken gegen 17,235,000 der Rechnung von 1914 ab. Der Kapitalbedarf für 1916 wird auf rund 39,500,000 Franken bemessen. Die Geldbeschaffung soll wieder durch vorübergehende Anleihen in der Form von Anleihen erfolgen und die Ersetzung der 1915 und 1916 erwachsenen Schulden durch eine feste Anleihe erst unter günstigen Verhältnissen vorgenommen werden.